

Rollstuhl-Training für Vierbeiner

Die Reichersbeurerin Stephanie Lang von Langen macht Hunde fit für ihre Besuche im Altenheim

VON MELINA STAAR

Bad Tölz/Reichersbeuern – Ältere Menschen im Seniorenheim mit Tieren besuchen – dafür ist das „Wunjo“-Projekt der Reichersbeurerin Stephanie Lang von Langen verantwortlich (wir berichteten). Durch die tierischen Besuche sollen die Senioren aus ihrem Alltagstrott geholt werden. Interessierte Hundebesitzer werden von von Langen und ihren Kolleginnen auch ausgebildet. Denn bis die Tiere so weit sind, dass sie mit den Senioren in Kontakt kommen dürfen, ist es ein weiter Weg. Jetzt startete wieder ein Kurs mit fünf Frauen.

Zur Übungsstunde trifft sich die Gruppe am Tölzer Rupert-Mayer-Heim. Dort sollen die Hunde sich und die Umgebung kennenlernen. Es ist eine bunte Mischung an Tieren: Vom kleinen Chihuahua „Tequila“ über die schüchterne Mini-Schäferhündin „Lilly“ bis zur großen, gutmütigen Hovawart-Akbash-Mischlingsdame „Beau“. Zunächst möchte sich Trainerin Kerstin Lühr vom Fortschritt der Hunde und ihrer Frauchen überzeugen. Sie müssen „bei Fuß“ gehen und auf Befehl „Sitz“ und



Auch Mischlingsdame „Beau“ muss den richtigen Umgang mit einem Rollstuhl lernen.

FOTO: ARP

„Platz“ machen. „Die Unterordnung ist sehr wichtig“, erklärt Lühr. „Die Tiere müssen lenkbar sein und bekommen so eine stärkere Bindung zum Besitzer.“ Dazu zählt auch, liegen zu bleiben, wenn Frauchen weggeht und auf Zuruf wieder aufzustehen.

Nach 20 Minuten geht es

ins Innere des Seniorenheims. Dort steht für die Hunde ein spezielles Training mit einem Rollstuhl an. Lühr erklärt, wie wichtig es ist, dass die Vierbeiner das ungewohnte Gefährt kennenlernen. Die erste Aufgabe heißt: Von allen Seiten am Rollstuhl hochsteigen und auf Anwei-

sung wieder runtergehen. Wird die Übung gut gemacht, gibt es eine Belohnung. Der zweite Schritt: Jetzt setzen sich die Frauen in den Rollstuhl, und ihr Hund soll sich erneut daran aufrichten. Pudel Sammy springt Frauchen Angelika Schellenbach gleich ganz auf den Schoß. „Das ist

der Vorteil bei den kleinen Hunden“, sagt Lühr. „Bei Beau wird das schwierig.“ Bei großen Hunden könnten die Senioren dafür richtig gut anpacken. „Die Reaktionen auf die verschiedenen Tiere sind ganz unterschiedlich, je nachdem, mit welchem Hund die Leute aufgewachsen sind.“

Zwei Stunden dauert der Kurs. Die Herausforderungen werden größer, auch mit einem fahrenden Rollstuhl müssen die Hunde zurecht kommen. Das gilt übrigens auch für die Frauchen – denn schließlich soll weder über Pfoten gerollt werden noch dürfen sich Leinen verfangen.

Dann gibt es noch eine kleine Lektion, die von großer Bedeutung ist. Kerstin Lühr versammelt alle Hunde um sich und gibt ihnen in unregelmäßiger Reihenfolge Leckerli – auch bekommt nicht jeder gleich viel. „Das ist ganz wichtig“, wie die Trainerin erklärt. Denn so eine Situation kann bei den Besuchen vorkommen. Und Neid ist hier fehl am Platz. Schließlich sollen die Tiere, wenn sie ihre Ausbildung absolviert haben, den Senioren Freude bringen.

Dringend gesucht

werden für das „Wunjo“-Projekt Praktikumsstellen. Wenn also Kindergärten, Schulen, Ergotherapeuten, Logopäden oder soziale Einrichtungen Interesse an den tierischen Besuchen haben, sollen sie sich bei Stephanie Lang von Langen melden (Telefonnummer 0 80 41/7 95 61 77).